

„Es war schon sehr emotional, ein Gänsehautmoment“

Seit zehn Jahren leben Shirin und Khadiga Shekh Rashid mit ihrer Familie in Vorarlberg. Heuer haben die syrischen Schwestern gemeinsam in Innsbruck den Aufnahmetest für das Medizinstudium gemacht – und beide geschafft.

Von **Brigitte Kompatscher**
brigitte.kompatscher@neue.at

Genau 2350 Personen sind am 5. Juli beim diesjährigen Medizin-Aufnahmetest an der Universität Innsbruck angetreten. Nur 420 von ihnen haben einen der begehrten Studienplätze ergattert – unter ihnen sind auch die in Doren lebenden, aus Syrien stammenden Schwestern Shirin (22) und Khadiga Shekh Rashid (21).

Die beiden jungen Frauen sind Mitglieder einer zehnköpfigen Familie, die ursprünglich aus einer nordsyrischen Kleinstadt an der Grenze zur Türkei stammt und vor dem Krieg in ihrer Heimat geflüchtet ist. 2013 ist der Vater vorausgegangen und letztlich im Flüchtlingsheim in Sulzberg gelandet. Ende 2014 konnten dann seine Frau und die acht Kinder nachkommen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Sulzberg wurde eine Unterkunft in Doren gefunden, in der die Familie heute noch lebt.

Pharmaziestudium. Die beiden ältesten Kinder sind mittlerweile verheiratet und leben in Schweden und Belgien. Shirin und Khadiga sind die dritt- und viertältesten. Shirin hat 2022 an der HLW Riedenburg in Bregenz maturiert. „Ich wollte eigentlich schon immer den Aufnahmetest für das Medizinstudium machen, aber ich habe mich nicht getraut, weil alle gesagt haben, dass er so schwierig ist“, erzählt sie. Daher hat sie sich zunächst für ein Pharmaziestudium in Innsbruck entschieden. „Ich habe aber schon nach einem Jahr gemerkt, dass es mir gar nicht gefällt.“ Ein Praktikum in einer Apotheke hat ihr dann endgültig bestätigt, „dass das nichts für mich ist“, sagt sie.

Khadiga hat im Vorjahr an der Handelsakademie Bregenz maturiert. Für sie war schon immer klar, dass sie Medizin studieren will. Den Aufnahmetest im vergangenen Jahr hat sie dann aber ganz knapp nicht geschafft, so dass auch sie im vergangenen Herbst mit dem Pharmaziestudium in der Tiroler Landeshauptstadt begonnen hat. Sie wollte es heuer aber auf jeden Fall wieder mit Medizin versuchen.

„Tag und Nacht gelernt“. Zugleich hat Khadiga ihre ältere Schwester letztlich davon überzeugen können, heuer ebenfalls am Test teilzunehmen. „Sie hat mich überreden müssen, weil ich wirklich Angst hatte“, erinnert sich Shirin. Seit dem Frühjahr haben sich die beiden dann gemeinsam auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet und „Tag und Nacht“, gelernt, wie sie mit einem Grinser erzählen.

Der Test sei dann noch schwieriger gewesen, als sie erwartet hatten, und wieder musste Khadiga ihre ältere Schwester aufbauen und sie überzeugen, nicht aufzugeben. „Bei der Prüfung waren wir überzeugt, dass das nichts wird“, erinnert sich Shirin. Sie seien aus der Halle, in der der Test stattgefunden hat, raus und waren sicher, dass sie es nicht geschafft hatten. „Wir waren enttäuscht, weil wir so viel gelernt hatten.“

Riesenfreude. Genau einen Monat später waren dann die Ergebnisse da. Khadiga war die erste, die gelesen hat, dass sie bestanden hat. „Ich konnte mich da noch nicht so richtig freuen, weil ich nicht wusste, was mit Shirin ist.“ Als feststand, dass auch diese einen Studienplatz bekommt, war die Freude unermesslich, erzählen die beiden. „Es war sehr



Musste erst von der „kleinen“ Schwester überredet werden: Shirin Shekh Rashid.



Hat den Test im zweiten Anlauf geschafft: Khadiga Shekh Rashid.

emotional, ein Gänsehautmoment“, beschreibt Khadiga die damalige Situation.

Groß war die Freude aber nicht nur bei den beiden Schwestern, sondern in der gesamten Familie. „Unsere Eltern haben gesagt, dass das die schönste Nachricht sei, die sie in ihrem Leben be-



Shirin (l.) und Khadiga Shekh Rashid beginnen beide im Herbst mit dem Medizinstudium in Innsbruck.

PHILIPP STEURER (4)

kommen haben“, so Shirin. Und ihre Schwester: „Das war das erste Mal, dass ich gesehen habe, dass mein Vater Tränen in den Augen hatte.“ Und weiter: „Es ist einfach wunderbar, wenn man seinem Traum so nahe kommt.“

Herausfordernd. Die beiden fröhlichen jungen Frauen, die in einem Studierendenheim in Innsbruck wohnen, freuen sich nun auf den kommenden Studienbeginn. Shirin möchte Pädia-terin oder Gynäkologin werden, Khadiga Kardiologin, „aber auf jeden Fall Chirurgin“ – wobei ihnen schon bewusst ist, dass sich das während des Studiums noch ändern kann. „Ich glaube schon, dass es herausfordernd und nicht so leicht wird“, meint Shirin im Hinblick auf das Stu-

dium. Aber – und da sind sich die Schwestern einig – „je mehr einem etwas am Herzen liegt, umso leichter fällt es.“ Und ein Medizinstudium liegt den beiden sehr am Herzen, wie im Gespräch eindrücklich spürbar ist.

Mit ein Grund für die Studienwahl ist gewissermaßen auch die Familie, berichten sie dann noch. In der Verwandtschaft mütterlicherseits gibt es einige Ärzte und Ärztinnen, erzählen sie. „Auf Papas Seite sind wir

„Je mehr einem etwas am Herzen liegt, umso leichter fällt es.“

Shirin und Khadiga Shekh Rashid, Studentinnen

die ersten Frauen, die Medizin studieren“, so Khadiga. „Das war auch eine große Motivation.“ Für die beiden ist es auch schön, dass sie als Schwestern gemeinsam studieren und sich dadurch auch unterstützen können. Das sei schon beim Pharmaziestudium der Fall gewesen – wo natürlich vor allem Shirin, die früher begonnen hatte, die Unterstützende war.

Zukunft in Österreich. Dankbar sind die beiden ihrem Vater, der damals aus Syrien geflüchtet war, um seinen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Diese sehen die beiden Schwestern in Österreich, wo sie mittelfristig auch die Staatsbürgerschaft erlangen möchten.

Und die einzigen Medizinstu-



Im Frühjahr haben die beiden bei einem Tag der offenen Tür der Neurochirurgie in Innsbruck schon mal geschnuppert.

PRIVAT



Die Freude bei den beiden über den bestandenen Test ist nach wie vor sehr groß.

dentinnen in der Familie bleiben sie unter Umständen auch nicht. Ihre jüngere Schwester Raouhan macht im kommenden Jahr am BORG Lauterach Matura. Auch sie hat fest vor, sich dann

an den Medizin-Aufnahmetest zu wagen. Und wenn sie so zielstrebig und ehrgeizig ist wie ihre beiden sympathischen und herzlichen älteren Schwestern, dann wird auch sie es schaffen.